



- Der Prinz:** Ore XXV., Kurt II., Grüner (verwünschter) Graf von Pinsel und zu Kleister, Freiherr über Steiger zu Schendlingen im Raiche Klostra Forra
- bürgerlich:** Kurt Micheluzzi
- Die Prinzessin:** Ihre Lieblichkeit Prinzessin Annemarie I., Edle von Funk und von Fassada, Herzogin im rollenden Raich der Grünen
- bürgerlich:** Annemarie Micheluzzi
- Prinzenwagen:** Steiger, gestaltet zum 30 m langen grünen Drachen, der Farbe speit
- Umzugswetter:** sonnig
- Zere:** Kurt Amann
- Motto:** Papa und Mama, gond mit uns go maschgere
- Gefolge:** 25 Personen, die Hälfte Kinder

Wenn Farbenlieferant Roman Höchsmann anruft und vom Grünen Kurt Micheluzzi wissen möchte, ob der wohl in der Lage wäre, den Pfändertunnel mit einem Erstanstrich zu versehen, eilt der Malermeister natürlich Richtung Bregenz. Treffpunkt

ist das Büro von Ore-Obmann Much und dort macht Kurt im Zigarettenqualm eine Schar von Altprinzen aus – „Ein Augenblick brutaler und höchstbelastender Situation. Eine Vergewaltigung ohne sexuelle Tätigkeit!“ , wie Kurt es drastisch

schildert. Angesichts der Übermacht bleibt ihm keine andere Wahl, als zuzustimmen. Bis dahin sagt ihm der Fasching nicht viel, daheim war für solche Lustbarkeiten weder Zeit noch Geld übrig gewesen. Hätte ihm jemand gesagt, er sei Nachfolger des

Bregenzer Bürgermeisters oder von Ronald Reagan als US-Präsident, Kurt wäre nicht so schockiert gewesen.

Jetzt muss Ore XXV. noch seine Frau Annemarie schonend informieren. Kurt ruft an und ersucht Annemarie, mit Werkzeug zum Ausmessen nach Bregenz zu kommen. Für ihn ist klar, dass sie Prinzessin wird, in seinem Schockzustand vergisst er aber, das deutlich zu sagen. Am nächsten Morgen



schluchzt Annemarie im Bett und will von Kurt wissen, wen er denn zur Prinzessin wählt. „Ja, di natürle!“ kommt Kurt erst jetzt darauf, dass da etwas unklar ist.

Völlig entsetzt reagiert Vater Hugo Micheluzzi, für den Arbeit und Sparsamkeit zu den höchsten Gütern zählen. „Ist des it an Bledsinn?“ ist noch die harmlosere Reaktion, wie die Wiedergabe der Diskussion am elterlichen Küchentisch nach der Lektüre des VN-Berichtes über den Grünen Prinzen zeigt. Kurt II. und Annemarie I. scha-

ren bald eine fleißige grüne Truppe um sich, der Spaß für Kinder steht im Mittelpunkt. Und die sind ebenso wie die Erwachsenen begeistert, als zum Umzug ein riesiger grüner Drache aufkreuzt, ein Steiger des Grünen, der farbige Nebelschwaden ausstößt und natürlich voll beladen ist mit Süßigkeiten für die Kinder.

Und natürlich hat auch Ore XXV. ausschließlich angenehme Erinnerungen an den Fasching 1981, trotz des Stress, der damit verbunden ist.

Hugo und Elsa Micheluzzi ...

Vater Hugo Micheluzzi, war immer als sparsamer und schaffensfreudiger Mann bekannt. Er hat nichts Unnötiges ausgegeben, für Holdrio und Fasching war nichts übrig.

Als Vater Hugo und Mutter Elsa aus der Zeitung von der Wahl ihres Ältesten zum Faschingsprinzen erfahren, entwickelt sich folgende Debatte.

Also des hot se so abg'spielt: Er hot d'Nochrichta ufg'schlage und liest do ganz groß die Iberschrift: „Der ‚Grüne‘ im Rathaus“

HUGO: „Elsa, Elsa lueg! Lueg amol!“

ELSA: „Jo, was ist Papa?“ frogt sie z'ruck.

HUGO: „Jetzt lueg amol des a!“

ELSA: „Was ist jetz do?“

HUGO: „Jetzt lueg amol, de Kurt, de Kurt!“

ELSA: „Was, de Kurt?“

HUGO: „Jetzt tuet ar se scho politisch anga-

schiere! Was seischt jetzt du dezue? Ist des it an Bledsinn?“

ELSA: „Na, Papa, kumm, kumm. I hol schnell d'Brille. Du muescht doch koa Angst ho, des ist doch die grüne Partei! Dear hot doch sunst g'nue z'tue. Des ist it de Kurt. Dear tuet se doch so nommas it a. Dear hot doch sunst wirkle g'nue z'tue!“

HUGO: „Also woascht, du redescht mer dauernd, dauernd redescht mer du dri. Lies doch do, was do stoht. Do stoht, Hearrgott, der Grüne, der Grüne; do bruchst doch koaBrille-n-it!“

ELSA: „Na, Papa, des gloub i nit!“

HUGO: „Schou amol hear des Foto! Siescht, wie-na-ar so saug'schied do stoht. Hearrgott no amol, jetzt redst mer wieder so saubled, do siescht doch ganz g'naul!“

ELSA: „Nei Papa, laß doch luege, schnoarr doch it allad glei, lies doch zerst firtig!“

HUGO: „Do mueß i nomol lease was do stoht. Do stoht: Bestieg gestern Prinz Ore der findunzwanzigste, Kurt der Zweite, grüner Graf zu Pinsel und Kleister, jo was seist jetzt? Was,

was ist des? Des ist jo no viel minder! Des git's it! Was, des derf it woher si! Mein Gott na, as ob ar nint anders z'tue hett, as des Theater, bei Gott no amol. Also jetzt säg der i eppas. Elsa, i gang moan it in Garte usse, dea Mist, dea Mist kascht sealber ussproate. Jetzt hone koa Lust meh. Los, mir isch all's vergange. Grüene Prinz, mein Gott, so an Bledsinn! Des hone all's it notwendig g'hett under deam Motto jo schou: Papa und Mama gond mit uns go maschgere. I ho maschgere g'hett. I ho maschger g'hett! Gloubst des, gloubst, dass do de Höchsmann derhindert ist, gloubst dass des dea Hauptverantwortlich ist? Kouf's halbe Leabe lang d'Farb ab vu eahm und nochar bringt ar de Bue i finanzielle umegliche Ukoste!“

ELSA: „Nei nei Papa, do muescht koa Angst ho, des wird eahm zahl.“ –

HUGO: „Was wird zahl? Hearrgott no amol, jetzt bischt bei Gott oh scho so alt und woascht no it und bischt no it druf ku, dass ma hit nint mehr g'schenkt kriegt. A so an Bledsinn des, Hearrgott no amol jo, under deam Motto Papa und Mama gond mit uns go maschgere! Elsa, eppas säg der: I nit!!!“